



Die globale  
**Fleisch-  
wirtschaft**

Seite 4



EUROPÄISCHER  
RINDFLEISCHVERZEHR  
STEIGT UM

**2,5%**

## Ironie des **Schicksals**

**Es ist der Abend des 12. September 2018. Plötzlich läutet das Telefon. René Maillard meldet sich. Die Afrikanische Schweinepest (ASP) sei bei einigen verendeten Wildschweinen festgestellt worden, so die Botschaft. Ich will wissen, wo: In Deutschland? Den Niederlanden? „Nein, in Belgien, und zwar in der Nähe von Arlon!“, lautet die Antwort. Stille in der Leitung. In Gedanken malen wir beide uns die Folgen dieser unerfreulichen Nachricht aus.**

Jeder auf seine Art. René Maillard, zurückblickend auf seine lange Laufbahn in der Fleischwirtschaft. Eine Laufbahn, die 1985 mit dem Ausbruch derselben Krankheit begann. Aus Erfahrung weiß er, welche weitreichenden und langwierigen Folgen die ASP mit sich bringt – für jeden, der damit konfrontiert wird. Ich selbst blicke nach vorne in der festen Überzeugung, dass wir das Problem in Belgien schnell und kompetent anpacken.

Wir bekommen beide Recht. Behörden und Fleischwirtschaft treffen drastische Maßnahmen, um die Krankheit so schnell wie möglich in den Griff zu bekommen. EU-Kommissar Phil Hogan findet lobende Worte dafür. Fakt ist, dass die ASP doch ihre Zeit fordert. Nicht zuletzt, weil sich das Problem (schließlich) auf eine schwer zu kontrollierende Wildschweinepopulation bezieht.

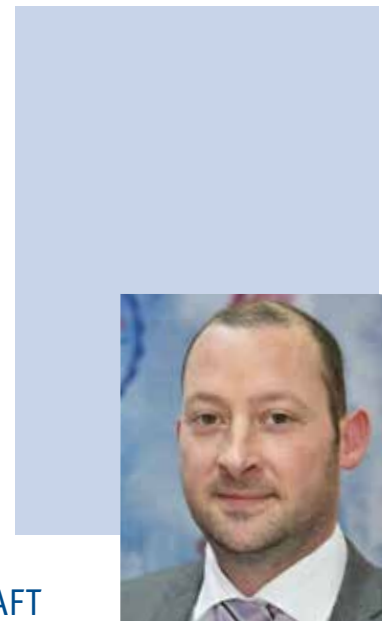
Berechtigerweise stellen sich unsere Kunden Fragen bezüglich unserer Strategie. Nähere Informationen zu diesem Thema lesen Sie weiter in diesem Newsletter. Auch auf der Site von BMO und der Föderalagentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette ([www.afsca.be](http://www.afsca.be)) sind aktuelle Informationen zu finden. Wir setzen alles daran, um diese Krank-

heit schnellstmöglich auszurotten und sie außerhalb der Hausschweinebestände zu halten.

Gleichzeitig blicken wir voller Sorge auf die Ereignisse in China. Die Krankheit nimmt dort epidemische Formen an und scheint die gesamte Erzeugung langfristig zu beeinträchtigen. China steht für die Hälfte der globalen Erzeugung und des Verzehrs von Schweinefleisch. In einem Punkt sind René Maillard und ich uns einig: die chinesische Industrie wird sich – als Folge der Krankheit – langfristig völlig anders aufstellen. Mehr dazu in diesem Newsletter.

René Maillard wird in Kürze seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Seine Karriere begann und endet ... mit der ASP. Ironie des Schicksals. René Maillard trägt es mit Humor, an dem es ihm nie gemangelt hat und der mir fehlen wird!

**‘BEHÖRDEN UND FLEISCHWIRTSCHAFT  
TREFFEN DRASTISCHE MASSNAHMEN,  
UM DIE KRANKHEIT SO SCHNELL WIE  
MÖGLICH IN DEN GRIF ZU BEKOMMEN’**



Joris Coenen



# Sind unsere Kühe Klimakiller?

Fleisch ist zu einer beliebten Zielscheibe für Klimaaktionen mutiert. Die Werbetrommel wird fleißig gerührt, um den Fleischverzehr zugunsten des Klimas zu reduzieren. Als wichtigstes Argument wird angeführt, dass die Fleischerzeugung eine wichtige, wenn nicht sogar die wichtigste Quelle für Treibhausgase sei.

Dieses Missverständnis ist auf die FAO-Studie „Der lange Schatten in der Viehwirtschaft“ zurückzuführen. Laut dieser international viel beachteten Studie werden 18 Prozent des globalen Treibhausgases von der Viehwirtschaft verursacht. Das würde bedeuten, dass die Viehwirtschaft die Umwelt stärker belastet als die Transportbranche. Dieser Vergleich basiert allerdings auf unterschiedlichen Ausgangssituationen.

## Ein Maßstab für alle

Bei der Berechnung der viehzuchtbedingten Klimaauswirkungen wurde die gesamte Kette berücksichtigt: vom Ausstoß für die Düngemittelerzeugung und den Futtermittelanbau bis hin zum Ausstoß der Tiere selbst. Beim Transportsektor hingegen wurde ausschließlich der Ausstoß der fertigen Fahrzeuge berücksichtigt. Der Ausstoß der gesamten Kette wurde also nicht mitgerechnet.

Die FAO hat diesen Fehler eingeräumt; die Berichtigung der Studie wurde aber kaum beachtet. Setzt man für die Berechnung in der Agrarbranche denselben Maßstab wie für die Transportbranche an, dann zeichnet erstere lediglich für fünf Prozent des globalen Treibhausgasausstoßes verantwortlich. 2016 lag der europäische Treibhausgasausstoß der Agrarbranche bei zehn Prozent.

‘DIE GLOBALE AGRARWIRTSCHAFT ZEICHNET LEDIGLICH FÜR FÜNF PROZENT DES DIREKTEN TREIBHAUSGASAUSSSTOSSES VERANTWORTLICH.’

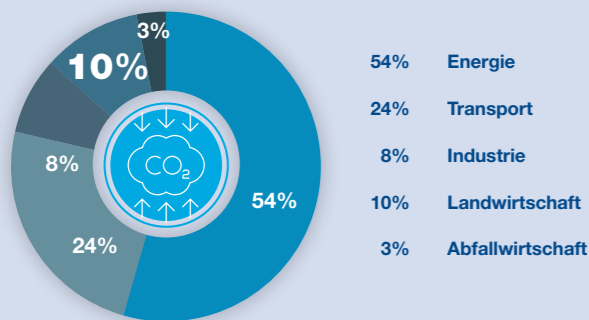
Quelle: IPCC Sectorial approach

## Mehrwert von Fleisch

Die positiven Aspekte von Fleisch gehen in der Negativberichterstattung unter. So wird häufig übersehen, dass die Viehwirtschaft vielfach die einzige Nutzungsmöglichkeit der für den Anbau von Kulturpflanzen ungeeigneten landwirtschaftlichen Fläche ist. Darüber hinaus sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass die Viehwirtschaft die wichtigste Einnahmequelle für einen Großteil der Bevölkerung in Entwicklungsländern darstellt. Ferner ist Fleisch reich an essentiellen Nährstoffen, die Pflanzen nicht beinhalten oder die in deutlich reduzierter Konzentration vorkommen (z. B. Zink, Eisen, Vitamin B). Und das sind nur einige Beispiele.

“Die Viehwirtschaft ist vielfach die einzige Nutzungsmöglichkeit der für den Anbau von Kulturpflanzen ungeeigneten landwirtschaftlichen Fläche.”

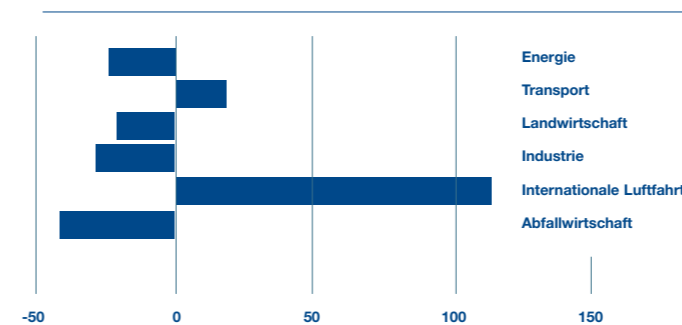
Treibhausgasausstoß 2016 nach Branchen in der EU-28  
Inklusive indirekte CO<sub>2</sub>-Emissionen und exklusive Emissionen oder deren Abbau durch Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft (LULUCF)



2016 lag der europäische Treibhausgasausstoß der Agrarbranche bei zehn Prozent.

Quelle: Europäische Umweltagentur

% Veränderung im Vergleich zu 1990 (EU-28 im Jahr 2016, Mio. Tonnen)



Quelle: Europäische Umweltagentur

## AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST IN BELGIEN

Die Belgische Föderalagentur für die Sicherheit der Nahrungsmittelkette (FASNK) hat am 14. September 2018 mitgeteilt, dass die Afrikanische Schweinepest (ASP-Virus) bei zwei tot aufgefundenen Wildschweinen in der süd-belgischen Provinz Luxemburg nachgewiesen wurde. In dieser Region werden sehr wenige Hausschweine gehalten (der überwiegende Teil der Hausschweine befindet sich in der nördlichen Landeshälfte Belgiens). Bei der Afrikanischen Schweinepest handelt es sich um eine schwere Virusinfektion, die lediglich Schweine und Wildschweine betrifft.



Auf [www.belgianmeat.com](http://www.belgianmeat.com) finden Sie nähere Informationen zum Ausbruch des Virus. Dort gibt es auch einen Link zur Website der FASNK mit aktuellen Informationen zur Sachlage.





# Die globale Fleischwirtschaft

ERZEUGUNG  
-  
AUSSENHANDEL  
-  
FLEISCHVERZEHR

## Globales Produktionsplus

Trotz des zunehmenden Gegenwinds in den Industrieländern ist die globale Fleischnachfrage 2018 gestiegen. Aufgrund der Rekordernte von Getreide waren Futtermittel günstig zu haben, was vielfach zu der Erzeugung monogastrischer Tiere führte.

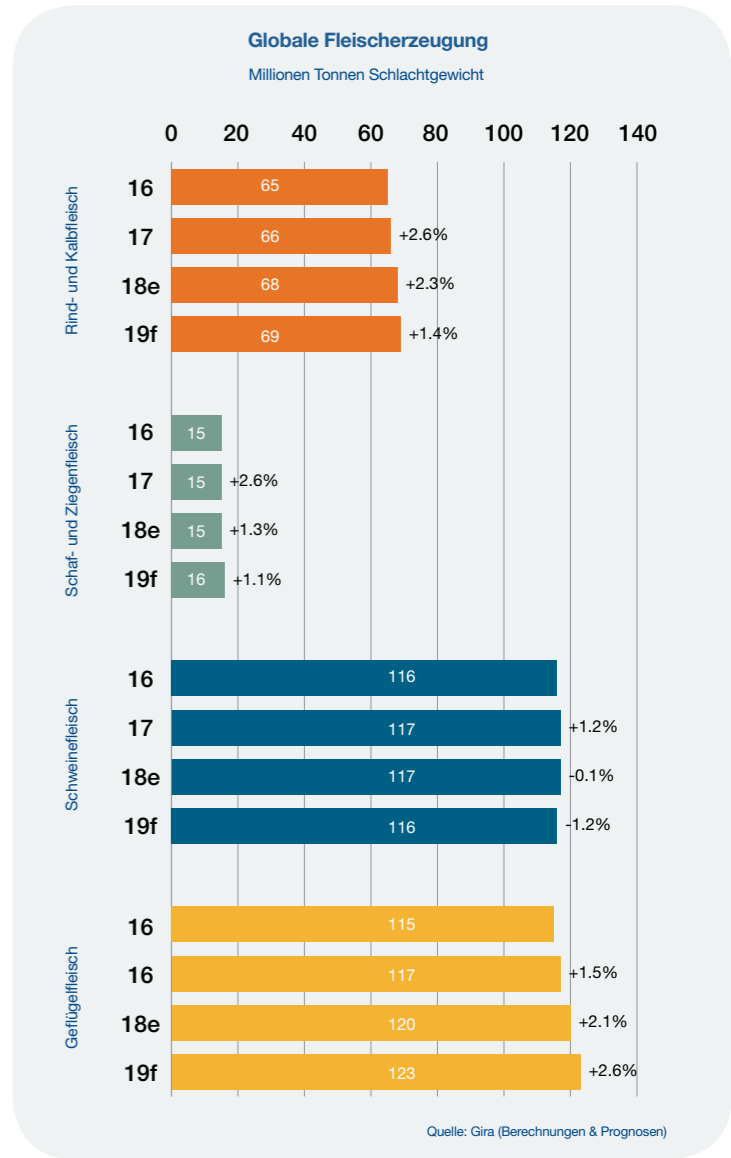
**2018** war das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Dennoch wurden in den meisten Teilen der Welt gute Weidebedingungen registriert; eine Ausnahme bildeten hier lediglich Australien, Kanada und Nordeuropa, wo Dürre herrschte. Summa summarum stieg die Erzeugung in zahlreichen Ländern

### Wende nach Überangebot

2018 zeichnete sich allerdings auch eine Überproduktion ab, weshalb der Preis in zahlreichen Ländern unter Druck geriet. Der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in China läutete allerdings die Wende ein. Die Fleischknappheit auf dem chinesischen Markt führte neben Preissteigerungen zu einem erhöhten Importbedarf und wahrscheinlich auch einem Verzehrsrückgang.

### Von Schweinefleisch zu anderen Fleischsorten

Aufgrund von Engpässen und Preissteigerungen bei Schweinefleisch verschiebt sich die Nachfrage auch zu anderen Fleischsorten, was sich wiederum auf Preise und Erzeugung in den wichtigsten Exportländern auswirkt. Die Umwandlung herkömmlicher chinesischer Bauernhöfe zu modernen, industriellen Produktionsapparaten gewinnt hierdurch allerdings an Fahrt.



# Außenhandelsplus für alle Fleischsorten

Die wachsende globale Nachfrage wird häufig durch gesteigerte Erzeugung kompensiert, was im vergangenen Jahr zu einem Außenhandelsplus für alle Fleischsorten führte. Während die Exportmengen für Rind-, Schaf- und Ziegenfleisch in die Höhe kletterten, stabilisierte sich Schweinefleisch auf dem Vorjahresniveau; Geflügelfleisch hingegen fuhr ein leichtes Minus ein.

**A**uch 2018 störten Handelshemmnisse den Warenfluss; hiervon waren in erster Linie die Vereinigten Staaten und Brasilien betroffen. Aller Voraussicht nach profitiert Europa von dem Handelskrieg, der zwischen China und den USA schwelt. Der wachsende Anteil Asiens am globalen Importpaket unterstreicht die Unabdingbarkeit eines Freihandelsabkommens mit diesem Kontinent.

## Was erwartet uns 2019?

2019 dürfte der globale Außenhandel an Schubkraft gewinnen. Die ASP führt in schweinepestfreien Ländern zu einer deutlichen Ankurbelung des Exports. Allerdings ist mit einem Dämpfer zu rechnen, denn schließlich ist die chinesische Nachfrage in den nächsten Jahren nicht vor Unsicherheiten gefeit. Auch währt die ASP nicht ewig und wird die chinesische Agro-Industrialisierung deutlich vorangetrieben.

## Rindfleisch

### • Welt

Die Rindfleischbranche legt weiter zu, allerdings bleiben die Preise hinter den jüngsten Spitzenwerten zurück. Die globale Rinderherde ist im vergangenen Jahrzehnt permanent gewachsen. Der Expansionszyklus verliert derzeit in den Vereinigten Staaten sowie Argentinien an Fahrt und kommt in Kanada komplett zum Stillstand. Während die Liquidationsphase in Brasilien stockt, macht sich die Trockenheit in Australien bemerkbar.

Aufgrund der hohen, aber sinkenden Viehpreise werden noch immer sehr viele Tiere geschlachtet, was zu gesteigerten Produktionsmengen führt. Das große Angebot kurbelt den Verzehr an. Der gestiegene asiatische Importbedarf absorbiert die höheren Exportvolumen.

### • Europa

Die feste europäische Nachfrage beschert der Branche bessere Preise. Die Sommerdürre hat zu Futtermittelengpässen und einem Abbau der Mutterkuhbestände geführt. Infolgedessen sind die Produktionsmengen um zwei Prozent angestiegen.

Im Außenhandel sind die Einfuhrkontingente unverändert geblieben. Nach der kurzen 2018er Talfahrt zeigt das Exportbarometer der Union wieder auf Wachstum. Jahrelang haben die Europäer ihren Rindfleischimport zurückgeschraubt. Nun setzt – sehr zur Freude Brasiliens und Argentiniens – offensichtlich die Kehrtwende ein. Der CETA-Effekt wirkt sich langsam, aber sicher aus.

Der europäische Rindfleischverzehr ist um 2,5 Prozent gestiegen. Dieses Wachstumsplus ist teilweise auf die bessere Wirtschaftslage sowie die gestiegenen verfügbaren Einkommen zurückzuführen.



## Schweinefleisch

### • Welt

China fällt eine Schlüsselrolle in der globalen Schweinefleischerzeugung zu. Aus Lebensmittelsicherheits- und Umweltgründen hat das Reich der Mitte eine Umstrukturierung eingeleitet, was zu einem leichten Minus der globalen Schweineherde geführt hat. Der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest treibt den Industrialisierungsprozess in China weiter voran. Zahlreiche andere wichtige Produktionsländer rund um den Globus stocken ihre Herden allerdings auf.

Dank Produktivitätssteigerungen und Umstrukturierungen wird die globale Schweinefleischerzeugung mittelfristig wachsen. Aufgrund der ASP-Mortalität und -Schlachtungen in China steht aber noch ein kurzfristiges leichtes Absacken der Erzeugung an. Der Verzehr wird mit der Erzeugung Schritt halten und – nach den Angebotsbeschränkungen aus 2019 – mittelfristig zulegen.

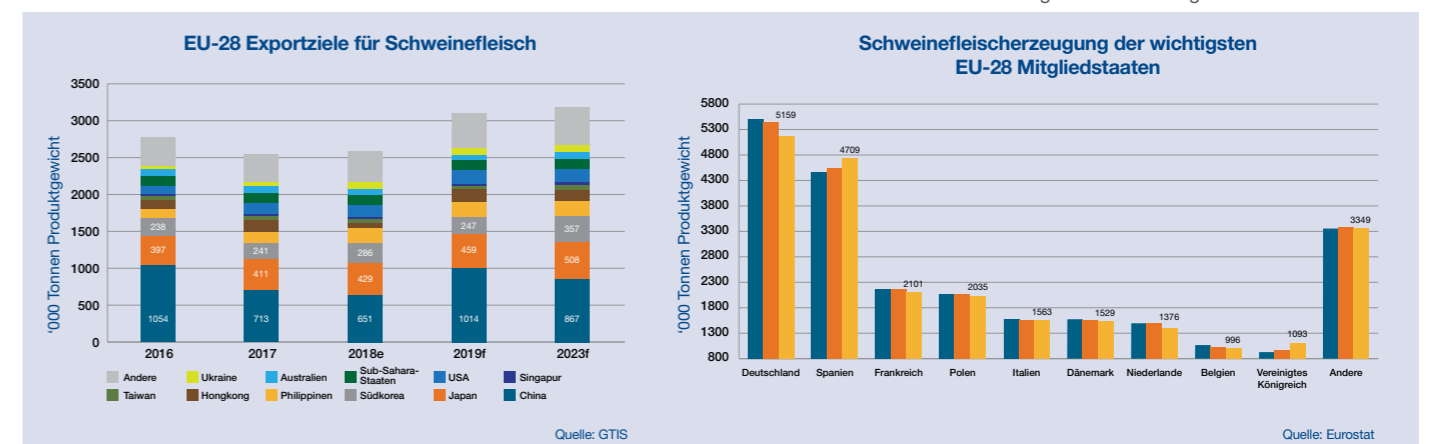
2018 gingen starke Nachfrageimpulse von Asien aus, die 2019 nochmals an Auftrieb gewinnen. Nicht vorhersehbar ist derzeit, wann China aufgrund von Engpässen verstärkt Schweinefleisch im Ausland zukaufen wird.

### • Europa

Die Europäische Union steuert 2019 auf ein Rekordergebnis in der Schweinefleischerzeugung zu. In Osteuropa ist es wegen des Ausbruchs der ASP schwierig, die Produktionszahlen auf Niveau zu halten. Westeuropa bereitet sich auf die verstärkte Nachfrage aus China und anderen bedeutenden Exportmärkten vor. Umweltthemen und neue Konsumgewohnheiten führen zu einem rückläufigen Schweinefleischverzehr in Europa.

Die europäische Schweineherde wächst 2019 weiter, trotz der für die kommenden Jahre prognostizierten Abnahme der Sauenbestände. Die Produktivität der Sauen steigt von Jahr zu Jahr. Tendenz: steigend! Mittelfristig wird die Herde allerdings leicht schrumpfen und zu einem Produktionsrückgang führen.

Die erwartete chinesische Nachfrage und die Nachfrage anderer Drittlandsmärkte werden dem europäischen Schweinepreis 2019 Flügel verleihen. Dies natürlich unter der Voraussetzung, dass sich die ASP nicht weiter in der Union ausweitet. Die Exportmärkte bleiben in puncto Rentabilität und Preisbildung in der Schweinefleischbranche das Zünglein an der Waage.





# Globaler Fleischverzehr steigt

Aufgrund der wachsenden Weltbevölkerung und des steigenden verfügbaren Einkommens wird weltweit mehr Fleisch verzehrt. Das jüngste globale Verzehrplus wiegt sogar stärker bei Fleisch als bei Fisch.

Diese Entwicklung ist einerseits der Produktivitätssteigerung und andererseits der Erschwinglichkeit geschuldet. Deshalb können sich deutlich mehr Menschen Fleisch leisten.

Die Fleischvermarktung wird ständig optimiert. Infolgedessen kurbeln verbesserte Qualität, Convenience und breitere Differenzierung den Verzehr an. Demgegenüber steht, dass Fleisch in der Wahrnehmung häufig als teuer bewertet wird und dass der soziale Druck zur Fleischreduzierung wächst. Negativwerbung sowie steigende Umwelt-, Tierwohl- und Gesundheitsaspekte spielen hierbei eine große Rolle. Zudem gewinnen Vegetarismus- und Flexitarismusbewegungen an Bedeutung. Trotzdem wird der Fleischverzehr langfristig weiter zunehmen.

## Europa: Prognosen für 2019

Die Erholung des Fleischverzehrs hat sich europaweit stabilisiert. Bis 2018 wurde aufgrund des Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums, des gestiegenen Angebots sowie des günstigen Preises eine Wiederbelebung des europäischen Fleischverzehrs beobachtet. Ab 2019 ist davon auszugehen, dass der Rotfleischverzehr zugunsten von Geflügelfleisch sinkt.



“Langfristig steigt der Fleischverzehr.”

